

FLUN

10 | OKTOBER 2022

MAGAZIN TERN



LAURENT PERRENOUD – VILLA HATT

**GASTGEBER IM
ETH-GÄSTEHAUS**

Seite 8



Gemeinsam Träume ermöglichen.

Profitieren Sie von unserer gebündelten Kompetenz für Versicherungen, Vorsorge und Finanzen.

raiffeisen.ch/zuerich
mobiliar.ch/zuerich

RAIFFEISEN die Mobiliar

Haus oder Wohnung in Fluntern oder Hottingen zum Kauf gesucht

Vielleicht haben sich Ihre Lebensumstände verändert und Sie denken an eine räumliche Veränderung oder Sie kennen jemanden, auf den das zutrifft.

Wir, ein Ehepaar in der zweiten Lebenshälfte, suchen ein ruhiges, schönes Objekt mit Balkon/Garten, das wir gern erhalten wollen, Alter und Renovationszustand sind uns unwichtig.

Gerne nehmen wir uns Zeit für ein Gespräch, um Ihre speziellen Wünsche kennenzulernen.

Bitte lüted Sie eifach aa 079 240 00 65 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an michel.sudbrack@uzh.ch.

Rehabilitation
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38, www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

Da dank Gönnern.

regga 

Gönner werden:
regga.ch/goenner



LUST AUF DIGITAL DETOX?

DOPPELPUNKT

WENN FRAUEN FRAUEN HELFEN

Wahre Preis Fleisch

Bewusst offline gehen. Jetzt kostenlos kennenlernen unter www.doppelpunkt-magazin.ch

AUS SICH «HINAUSKIPPEN»

Die Menschen erleben sich am intensivsten, wenn sie sich hinwenden können. Das klingt paradox, ist aber so. Wenn man aus sich «hinauskippt» und dabei für jemanden oder eine Sache aufgeht, kann das sehr erfüllend und entsprechend befriedigend sein. Als Gastgeberin und Gastgeber sind solche Momente besonders leicht erlebbar. Laurent Perrenoud ist von Beruf aus Gastgeber an einem ganz besonderen Ort am Zürichberg. Er repräsentiert die ETH der wissenschaftlichen Welt von einer menschlichen Seite: in der

stupenden Villa Hatt (Seite 8). Die ETH ist im Bereich Computer Science 2022 die viertbeste Hochschule der Welt, das bedeutet auch Gäste aus der ganzen Welt.

Eine Art Gastgeberin ist auch Luana Stanelli in ihrem Coiffeursalon L'Assenza im ehemaligen Ökonomiegebäude an der Gloriosastrasse. Wer bei ihr die Haare verschönern lässt, ist assente – abwesend und unerreichbar (Seite 4).

Sind auch Politikerinnen und Politiker im Kreis 7, der aus Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Riesbach besteht, Gastgeber?

Im weiteren Sinne schon, denn sie bieten Heimat für eine politische Haltung. Das ist beim Ehepaar Yasmine Bourgeois (FDP-Gemeinderätin) und Marc Bourgeois (FDP-Kantonsrat) klar der Fall (Seite 5).

*Herzliche Grüsse
Anton Ladner*

INHALT



- 4** Luana Stanellis Assenza an der Gloriosastrasse
- 5** FDP-Polit-Powercouple: Yasmine und Marc Bourgeois
- 6** Russlandschweizer Paul Juon auf dem Zürichberg
- 8** Das ETH-Gästehaus Villa Hatt und ihr Gastgeber Laurent Perrenoud
- 10** Das unterschätzte Potenzial der Quitte
- 13** Strom vom Balkon mit Fotovoltaik – lohnt sich das?
- 14** Neues und Altes Klösterli zwischen Strassensanierung
- 15** Wassersparende Pflanzen – die Zukunft in Flunterns Gärten
- 16** Stumm, aber da: Die Parkplatzzuhr beim Zoo. Zoo: Ein Kleiner Panda, der mit dem Grossen Panda nichts zu tun hat, ist zugezogen

EINE INSEL FÜR ABWESENHEIT

Im wohl kleinsten Coiffeurhäuschen der Stadt Zürich, an der Gloriamstrasse 90, betreibt Luana Stanelli seit Anfang des Jahres ihren neuen Salon L'assenza. Wer bei ihr die Haare behandeln lässt, Damen und Herren, ist assente – unerreichbar.



Luana Stanellis erfolgreicher Start hat neben ihrer Professionalität auch etwas mit ihrer offenen herzlichen Art zu tun.

herrscht ein dörflicher Charakter.» Über 80 Prozent ihrer bisherigen Kundinnen und Kunden konnte Luana Stanelli halten. «Sie kommen jetzt nach Fluntern und finden es hier schön.» Das hat neben ihrer Professionalität sicher auch mit ihrer offenen, herzlichen Art zu tun. «Ja, die Kundinnen und Kunden fühlen sich wohl bei mir.» Und darin liegt auch der Name ihres Salons begründet. Wer zu ihr kommt, begibt sich auf eine Insel der Abwesenheit im kleinen ehemaligen Ökonomiegebäude. Die Nicht-Erreichbarkeit im Dienst einer Verschönerung empfindet die Kundschaft als Wellbeing.

Luana Stanelli hat damit Erfolg. «Ich bin in Fluntern sehr gut gestartet und kann nur noch auf Reservation arbeiten, für Laufkundschaft bleibt keine Zeit mehr.» In fünf Tagen kommt sie auf ein Arbeitspensum von 48 Stunden. Bei dieser Entwicklung wird eine Angestellte für die Zukunft zu einer Option. Ihre Freizeit verbringt Luana Stanelli mit ihrem Partner mit palästinensischem und spanischem Hintergrund. «Eine spannende Mischung», sagt sie und lacht. ala

Mit zehn Jahren wusste Luana Stanelli, was sie werden wollte. «Ich war von Haaren so fasziniert, dass für mich nur Coiffeuse infrage kam. Es blieb dabei und ich habe es nie bereut.» Aufgewachsen in der Enge als Tochter eines Apuliers und einer Sardin, fühlt sich die 30-Jährige als Schweizerin mit einer starken Beziehung zu Italien. Nachdem sie ihre

Lehre abgeschlossen und erste Berufserfahrungen gesammelt hatte, trat sie 2011 eine Stelle in der Schipfe an, im ältesten Teil der Stadt Zürich. «Es gefiel mir dort ausgezeichnet, auch wegen des dörflichen Charakters», sagt sie. Doch der Wunsch nach Selbstständigkeit nahm über die Jahre zu. «Dass ich in Fluntern dieses spezielle Lokal gefunden habe, ist ein Glücksfall. Auch hier

Fotos: zVg

DAS FDP-POWER-COUPLE

Yasmine Bourgeois und Marc Bourgeois verbindet vieles: Sie sind Spitzenkandidaten der FDP im Kreis 7 und 8 – er Kantonsrat, sie Gemeinderätin – und sie sind ein Ehepaar.

Einige haben die Politik in den Genen. Bei Yasmine Bourgeois ist das der Fall, sie war bereits als Jugendliche für liberale Politik in der Stadt Zürich unterwegs. Gleiches gilt für Marc Bourgeois, der nahe Fluntern in einem liberalen Elternhaus geboren ist. Beide haben bei ihrer letzten Wahl von der Bevölkerung in den Kreisen 7 und 8 jeweils am meisten Stimmen erhalten: Yasmine Bourgeois bei der Gemeinderatswahl, ihr Mann bei der Kantonsratswahl.

Im kommenden Februar stellt sich Marc Bourgeois für eine weitere Legislatur zur Wahl. «Ich habe mich schon als Jugendlicher eingesetzt, wenn ich das Gefühl hatte, dass Dinge in die falsche Richtung laufen», sagt Marc Bourgeois zu seiner politischen Motivation. Der Ökonom betreibt eine Internet-Entwicklungsfirma in der Stadt.

Yasmine Bourgeois, ursprünglich diplomierte Hotelière, kennt derweil als Schulleiterin an der Schule Weinberg-Turner die grossen Herausforderungen in der Bildungspolitik, auch als Mutter von drei Kindern zwischen acht und 14 Jahren. «Heute wird schnell nach dem Staat gerufen, aber der Staat sind letztlich wir alle», sagt Yasmine Bourgeois, für die Eigenverantwortung ein zentrales Thema ist. «Trotzdem wollen wir keinen Nachtwächterstaat. Der Staat hat dafür zu sorgen, dass niemand aufgrund seiner Herkunft benachteiligt wird, aber der Staat soll nicht zum Selbstbedienungsladen werden», betont Marc Bourgeois.

Ein starkes Paar

Die zwei kennen sich seit der Kindheit, waren schon als Teenager ein Paar und sind heute – neben ihrer Ehe – auch in der Politik ein Team. «Marc kriegt genauso viele Ideen von mir wie ich von ihm», erklärt Yasmine Bourgeois. Und er fügt an: «Wir verbringen mehr Zeit zusammen als manch anderes

Paar, haben immer genügend Gesprächsstoff und binden dabei automatisch auch die Kinder ein.» Meinungsunterschiede bei Werte- und Sachfragen gibt es beim FDP-Ehepaar keine, höchstens ganz selten bei Abstimmungsprognosen.

Zu Fluntern hat Marc Bourgeois eine enge Bindung, zumal er einen Teil seiner Primarschule in Fluntern durchlaufen und immer in der Gegend gewohnt hat, einige Jahre in Fluntern selber. «Mir scheint die scharfe Trennung zwischen den einzelnen Quartieren ohnehin recht künstlich. Fluntern liegt stadträumlich näher bei uns als Teile von Hottingen, wo wir heute leben. Seit ich denken kann, sucht Fluntern nach seinem Zentrum.» Yasmine Bourgeois, die einige Jahre an der Voltastrasse lebte, hat seither ihren Lieblingsbeck in Fluntern.

Für Kantonsrat Marc Bourgeois steht fest, dass der Kanton Zürich pragmatischer agiert als die Stadt, die nach Meinung von Yasmine Bourgeois mit ihrer Zentrumsrolle hadert. Obschon politisch ständig unterwegs, steht beim Ehepaar eine politische Karriereplanung nicht im Vordergrund: «Man darf sein Glück nicht von der Politik abhängig machen, sie muss ein Nebenamt bleiben. Wer sich politische Karriereziele setzt, wird seine Meinung nach diesen Zielen richten, nicht nach seinem Herzen. Sollte ich je so weit kommen, so höre ich auf, Politik zu machen», sagt Marc Bourgeois. Und seine Frau fügt an: «Die Politik ist kein faires Geschäft, wo man bei guten Leistungen automatisch weiterkommt. Deshalb ergibt es auch keinen Sinn, sich langfristige Ziele zu setzen.»



Foto: UMAG

FDP-Hochflieger Yasmine und Marc Bourgeois am Vorderberg.

Fürs neue Schuljahr wünsche ich dir ...

... tolle neue Freunde.



... viel Glück!

... ein tolles Gefühl.

... einen bequemen Stuhl.

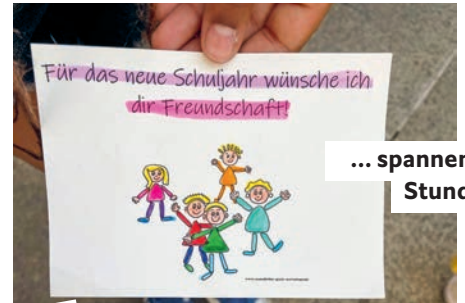
... guten Schlaf.

... viel Erfolg.



... tolle Pausen.

... nette Sitznachbarn.



... spannende Stunden.

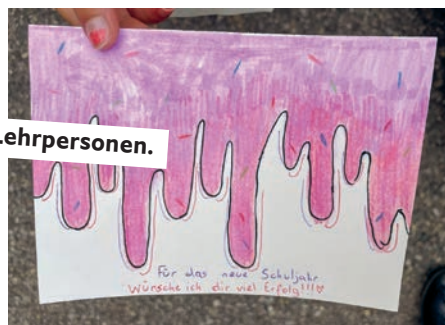
... keinen Stress.

... schöne Schuhe.



... nette Lehrpersonen.

... keine Bibliotheksmahnung.



Die Kinder der Schule Fluntern-Heuberibüel haben sich zu einer Vollversammlung auf dem Pausenplatz getroffen. Dabei wurde das Kinderparlament vorgestellt, die Kinder haben untereinander gute Wünsche für den Schulstart ausgetauscht. Hoffentlich gehen sie alle in Erfüllung!

Annekäthi Lutz-Bühler

DER WANDERER AM ZÜRICHBERG

Am 23. Oktober ist im Hotel Zürichberg ein Konzert mit Paul Juons Werk «Litaniae», gespielt vom Schweizer Klaviertrio, zu hören. Der Bündner mit russlandschweizerischer Abstammung komponierte in einem spätromantischen Stil – seine Biografie steht für ein oft vergessenes Kapitel.

In Poschiavo zeugen die Palazzi der Zuckerbäcker vom Reichtum, den Schweizer Auswanderer in der Fremde erzielt hatten. Als Konditoreienbesitzer gelangten sie in Neapel, Madrid oder Moskau zu Wohlstand. Auch der Grossvater des Komponisten Paul Juon war als Zuckerbäcker vom bündnerischen Masein nach Russland ausgewandert. Sein Enkel studierte später am Moskauer Konservatorium Violine und Komposition. Sein Weg führte danach über Baku nach Berlin. 1903 erzielte er mit der Uraufführung seiner 2. Sinfonie in A-Dur den Durchbruch als Komponist, was später

zum Beethovenpreis führte. Nach seiner zweiten Ehe mit einer Waadtländerin liess er sich in Vevey nieder, wo er 1940 starb.

Die Tondichtung «Litaniae» und das «Trio Miniatures» sind mit ihrer dichten und eindringlichen Musik wahre Meisterwerke und sollen mit ihrer suggestiven Kraft dazu beitragen, das reichhaltige Werk dieses grossen Komponisten wieder vermehrt näherzubringen. Die prägnanten Charakterstücke stehen in der Tradition Schumannscher Fantasiestücke. Zum Abschluss erklingt Robert Schumanns zweites Trio op. 80. sh

VORVERKAUF

Vorverkauf und alle Details zu diesem Konzert am 23. Oktober 2022 im Hotel Zürichberg um 17.30 Uhr unter: www.klang.ch. Der Veranstalter verlost drei mal zwei Karten unter dem Stichwort «Der Wanderer» per Mail an info@klang.ch oder per Telefon unter 079 250 79 02. Teilnahmeschluss: 13. 10. – die Gewinner werden am 17. 10. informiert. Nächstes «klang» Zürichberg-Konzert am 27. 11. um 17 Uhr.



Herbst: treffen, bauen, rätseln

Schaffen Sie 50 Punkte?

Dann sind Sie echt gut! Wohl echte Fluntererin, echter Flunterer – oder Sie halten die Augen offen beim Flanieren durchs Quartier.

Der «Augenöffner» hat Ihnen ein Fluntern-Quiz online gestellt, auf der Website des Quartiervereins www.zuerich-fluntern.ch, mit 50 lehrreichen und spannenden Fragen

und Bildern rund um unser Quartier. Testen Sie Ihr Wissen, erinnern Sie sich an früher, erfahren Sie Zahlen und Fakten. Ein Heimatkunde-Quiz der besonderen Art – für Schüler und Lehrerinnen, für Neuzugezogene und Alteingesessene, von A(Ilmend) bis Z(ederstrasse).

Lorenzo Käser



Fotos:zVg

Stop & go: Sirius und Co.

Zumindest beim Schulhaus-Projekt Sirius geht es vorwärts: Im Oktober tagt das Gremium zum Wettbewerb Sirius/Werkhof Hochstrasse zum ersten Mal. Bis dann aber bestenfalls 2029 das Schulhaus bezogen werden kann, müssen noch viele Chancen (mehr Schulraum, Schüलगarten) und Herausforderungen (mögliche Rekurse, Bau-Emissionen, Sport- und Tennisflächen) miteinander in Einklang gebracht werden. Der Quartierverein wird sich auf alle Fälle für die Anliegen von Eltern, Schule und Bevölkerung voll einsetzen.

Beim Vorderberg andererseits harzt es weiterhin, wo genau in den städtischen Ämtern und Verwaltungen, konnten wir bis

jetzt nicht eruieren. Aber das Quartier hat den dringenden Anspruch, endlich über die anstehenden Bau- und Verkehrsmaßnahmen bei der Alten Kirche Fluntern informiert zu werden!

Die bühnenreife Posse um die Familiengärten-Erweiterung Dreiwiesenstrasse bei der Zoo-Tramhaltestelle mottet vor sich hin. Erst die nachträglich eingeholte Baubewilligung der Stadt ermöglichte Anwohnereinsprachen. Auf die Fortsetzung sind wir gespannt.

Bei den anlaufenden Grossprojekten auf der Platte, von Uni und Spital, interessiert uns vor allem die Frage des Baustellenverkehrs – wir berichten wieder!

Vorstand Quartierverein Fluntern

Der Neue

Der Quartierverein Fluntern hält die Traditionen hoch – und freut sich, auch dieses Jahr die Ehrung des Quartiersiegers vom Chnaabeschüsslet 2022 vornehmen

zu können. Der neue beste Schütze des Quartiers Fluntern heisst Alexander Balmer. Wir werden ihm mit einem Geschenk zu seiner tollen Leistung am Fusse des Uetlibergs gratulieren.

Tipp: Graffiti im Museum?

Die ETH musste ihre Garage unter dem Hauptgebäude-Vorplatz an der Rämistrasse sanieren und unternahm grosse Anstrengungen, von den zahlreichen Graffiti des Flunterer Harald Naegeli möglichst viele zu erhalten; drei sorgfältig abgelöste

gerettete Sprayfiguren sind nun im Musée Visionnaire am Predigerplatz zu sehen, mit kongenialen Fotografien von Pascal Sigris, der die Metamorphose dokumentierte. Besonders empfehlenswert sind die Führungen vor Ort in der ETH-Garage. Ausstellung bis 16. Oktober.

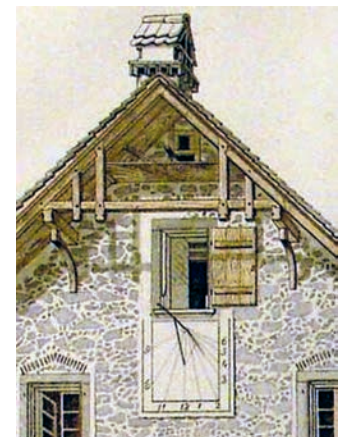
AGENDA

Freitag, 11. Nov., 18.15 Uhr:
Räbeliechtliumzug von Quartierverein, Quartiertreff LOKAL, Pfadi Flamberg, Schule Fluntern-Heuberibüel.

Donnerstag, 24. Nov., 18 Uhr:
Adventsapéro unter den Vorderberg-Arkaden. Jung und Alt sind herzlich willkommen. Mit Live-Musik.

Mitgliedervergünstigungen:
«klang»-Konzert im Kursaal Hotel Zürichberg. Sonntag, 23.10., 17.30 Uhr: «Der Wanderer». Zum 150-Jahr-Jubiläum Paul Juons; Robert Schumann. Schweizer Klaviertrio. Für QVF-Mitglieder 25 % Rabatt (30 statt 40 Franken). Bei Bestellung Code «QVF25» angeben. Siehe Beitrag Seite 6 oder www.klang.ch.

«AUGENÖFFNER»



«Schtärne föifi!»
Die Sonnenuhr zwischen den Züri-Vieri wäre glatt den Bach runtergegangen. Das Volk aber machte Nägeli mit Köpfen und rettete vor dem Berg von Problemen das Haus.

Die Lösungen der Bildrätsel-Serie jeweils im Folgemonat auf der Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch.

WO ZU DEN GÄSTEN AUCH NOBELPREISTRÄGER GEHÖREN

Die Villa Hatt an der Freudenbergstrasse ist das Gästehaus der ETH und damit weit mehr als ein Gastronomieunternehmen. Dafür sorgt auch der Gastgeber Laurent Perrenoud.



Im Gästehaus der ETH bewirten Laurent Perrenoud und sein Team die Gäste in sonniger Lage an der Freudenbergstrasse.

Vielleicht liegt es daran, dass Laurent Perrenoud von Frauen «regiert» wird. Zu Hause bestimmen seine vier Töchter und seine Frau den Alltag, im Berufsleben eine Vorgesetzte. Jedenfalls ist er ein sehr guter Gastgeber – aufmerksam, aber doch gelassen, kommunikativ und doch diskret, und das alles immer mit einem Lächeln. Laurent Perrenoud hat sein Metier von der Pike auf gelernt. Nach einer Kochlehre absolvierte er mehrere Weiterbildungen zum Gastromanager. Kochen kann er immer noch gut, wenn es ein intimer Anlass im ETH-Gästehaus erfordert. Denn für die Seminare, Sitzungen, Empfänge und Events, an denen bis zu 70 Personen

teilnehmen können, wird auf Catering gesetzt. «Wir verfügen über ein ausgezeichnetes Netz an Zulieferern für einen reibungslosen Betrieb», sagt Perrenoud. Ihm stehen für diese Aufgaben sieben Teilzeitangestellte zur Verfügung, was knapp 360 Stelleprozenten entspricht. Denn in der Villa Hatt finden pro Jahr 175 Anlässe statt, in der Regel mit Verpflegung – vom Stehlunch bis zum Dinner. «Wir sind ein Sieben-Tage-Betrieb.»

Gästezimmer und Studios

Hinzu kommen die sechs Gästezimmer für Kurzzeitbesucher und die drei Studios für längere Aufenthalte, die wöchentlich

gereinigt werden. Zudem werden von der Villa Hatt aus knapp 60 möblierte Wohnungen im ETH-Bestand verwaltet, die an neue ordentliche Professoren vermietet werden, bis sie innerhalb von maximal zwei Jahren eine fixe Wohnung gefunden haben. Das zeigt: Die Villa Hatt ist eine Visitenkarte der ETH mit weltweiter Ausstrahlung. «Ja, hier treffen sich Nobelpreisträger und Koryphäen, Industrielle, die die ETH unterstützen, und Donatoren.» Dabei konnte Perrenoud beobachten, dass internationale Berühmtheit in der Wissenschaft den Menschen recht bescheiden macht. Zweifellos ist die Villa Hatt eine perfekte Liegenschaft für die ETH, um vor Ort global zu repräsentieren.

tieren. Die Aussicht auf das ETH-Hauptgebäude, den See und die Alpen ist grossartig und die Bausubstanz in der Gartenanlage imposant.

Der innovative Heinrich Hatt

Der Zürcher Bauunternehmer Hatt, 1878 in einfachen Bauernverhältnissen geboren, absolvierte eine Maurerlehre und begab sich 1897 auf Wanderschaft in Österreich, Deutschland und den Niederlanden. 1902 gründete er sein Baugeschäft in Zürich und wurde für die Freisinnigen aktiv. Bereits in den 1920er-Jahren gehörte Heinrich Hatt durch den frühen Einsatz von moderner Bautechnik zu den grössten Bauunternehmen der Schweiz. Sein Spektrum umfasste Wohnungsbau, Fabriken und öffentliche Bauten wie die Nationalbank, den Bahnhof Enge oder die Kirche Fluntern, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Staumauern und Kraftwerkanlagen. In den Dreissigerjahren beteiligte er sich gesamtschweizerisch an Grossprojekten, darunter das Palais des Nations in Genf. 1982 ging das Bauunternehmen Hatt mit 1000 Angestellten in der Zschokke Holding auf.

Nutzungsrecht der ETH

1927 zog die Familie Hatt in die neu erstellte Villa an der Freudenbergstrasse, wo der Patron 13 Jahre bis zu seinem frühen Tod mit 62 lebte. Seine Schwiegertochter Lou Hatt übertrug die Immobilie 2003 durch ein Legat der ETH mit der Auflage, die Villa weiter zu nutzen. Diese Verpflichtung war jedoch nicht einfach umzusetzen, weil der schlechte Zustand der Bausubstanz nach einer umfassenden Sanierung verlangte. Lou Hatt vermachte der ETH deshalb auch Bargeld, um diese umfassenden Eingriffe zu finanzieren. Der Umbau für drei Millionen Franken verlangte nach einem umsichtigen Umgang mit der denkmalgeschützten Bausubstanz, denn der herrschaftliche und gepflegte Charakter sollte beibehalten werden. Das Tragwerk des Untergeschosses musste erneuert werden und die elektrischen Installationen wurden komplett ersetzt. Die Planungen für die Sanierungen begannen 2005 und 2008 erstrahlte der Bau in neuem Glanz.

Die Villa steht heute einem «ETH-nahen Personenkreis für geschäftliche Zwecke zur Verfügung», so die Umschreibung. In erster Linie sind dies die Mitglieder der ETH-Schulleitung, der ETH-Foundation oder des ETH-Rats, aber auch Institute und Anstalten wie die EMPA. Die Dienstleistungen des

Gästehauses erfolgen jedoch nicht gratis, sie werden in Rechnung gestellt. «Wir versuchen selbsttragend zu sein und streben eine schwarze Null an», sagt Laurent Perrenoud mit etwas Stolz. Denn achtsames Haushalten bei grossen Ansprüchen bleibt eine permanente Herausforderung. Und er ist sich sicher, die Auflage der Gründerfamilie Hatt als Gastgeber zur vollen Zufriedenheit zu erfüllen.

ala



Für die Seminare, Sitzungen, Empfänge und Events, an denen bis zu 70 Personen teilnehmen können, wird auf Catering gesetzt.



Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in sechs Gästezimmern für Kurzzeitbesucher und in drei Studios in der ausgebauten ehemaligen Garage für längere Aufenthalte.

BESICHTIGUNG

Im Rahmen der Public Tours der ETH kann die Villa Hatt besichtigt werden. Weitere Informationen und Anmeldung unter tours.ethz.ch.



Foto: Pixabay

QUITTE – DIE FRUCHT FÜR JEDE GELEGENHEIT

In der Antike galt sie als Frucht der Götter. Heute ist das Kernobstgewächs in der Schweiz nur noch selten anzutreffen. Dank altem Baumbestand aber dürfte man in den nächsten Wochen in Fluntern mancherorts auf reife Quitten stossen.

Die Kydonen gründeten vor 5000 Jahren im Nordwesten Kretas eine Siedlung: Kydonia verfügte während seiner Blütezeit über exzellente Handelsverbindungen nach Ägypten, Zypern und Palästina. Das könnten die Stationen der Quitte gewesen sein auf dem Weg aus ihrer Heimat – im Kaukasus wurde die Frucht schon vor 6000 Jahren kultiviert – nach Europa. Als «kydonischer Apfel» jedenfalls hat die Quitte in der griechischen Mythologie einen grossen Auftritt: Der unschuldige Jüngling Paris überreicht ihn Aphrodite und erklärt sie damit zur schönsten Göttin im Olymp – mit desaströsen Folgen für seine Heimatstadt Troja.

Soweit die Legende – historisch verbürgt aber ist, dass man die Quitte in Europa seit der Antike kennt. In den vergangenen 100 Jahren allerdings büsste sie im Vergleich zu Apfel und Birne an Ansehen ein. Quitten-Gelee ist zwar noch immer eine der beliebtesten Konfitüren der Schweiz. In Vergessenheit geraten aber ist die Vielzahl weiterer Verwendungsmöglichkeiten der Quitte – und ihre Heilwirkung.

Gesund und vielseitig

Das Auftreten der für Kernobst gefährlichen Bakterienkrankheit Feuerbrand brachte die anfällige Quitte als Infektionsherd in

Verruf. Dabei ist ihr Baum eine äusserst genügsame Pflanze. Zum rohen Verzehr allerdings sind die wenigsten Quitten-Sorten geeignet. Ihre Heilkraft entfalten sie aber auch gekocht: Hippokrates nutzte Quitten zur Behandlung von Verbrennungen, bei Durchfall oder Fieber.

Im Hochmittelalter wählte die Mystikerin und Universalgelehrte Hildegard von Bingen die Frucht im Kampf gegen Gicht, Hautausschläge, Geschwüre und Arteriosklerose. Dank ihrem hohen Gehalt an Fruchtsäure, an Gerb-, Ballast- und Schleimstoffen aber wird sie noch heute (als Mus oder Saft) gegen Bronchitis, Halsschmerzen, Husten, Schlaflosigkeit, Bluthochdruck und Verdauungsbeschwerden empfohlen. Die Früchte enthalten aber auch viel Kalium, Natrium, Zink, Eisen, Kupfer, Mangan und Fluor, darüber hinaus die Vitamine A, C und B – wichtige Stützen der Immunabwehr. Wohltuende Effekte auf den Magen-Darm-Trakt hat die Quitte auch aufgrund des hohen Pektingehalts, der die Frucht ausserdem für die Verarbeitung zum Brotaufstrich prädestiniert: Pektin nämlich ist ein natürliches Geliermittel.

jmi



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch



Stiftung
PWG

**Tun Sie etwas
Gutes und
verkaufen Sie
uns Ihr Haus**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



**Kaspar Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 3831121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service



...ich komme immer!

Rohrreinigung
Kanal-TV
Lüftungs-
reinigung
rohrmax.ch

**Kostenlose
Kontrolle
Abwasser
+ Lüftung**

Sammeltag für Ukraine und Caritas

Am Samstag, 29. Oktober führt die Pfarrei St. Martin ihren Sammeltag durch. Dieses Jahr bitten wir nicht nur um gut erhaltene Kleidung, sondern auch um Hilfspakete für die Ukraine. Für Caritas sammeln wir saubere und intakte Sommer- und Winterkleidung für Frauen, Männer und Kinder sowie Babysachen, Frotteewaren, Bett- und Tischwäsche und Schuhe (zu Paaren gebunden). Auch luxuriösere Stücke sind willkommen.

Wir kombinieren diese Kleidersammlung mit einer Aktion der «Ukraine Support Group». In dieser haben sich fünf Frauen mit polnischen Wurzeln zusammengeschlossen. Sie haben direkte Kontakte nach Polen und in die Ukraine und wissen aus erster Hand, was im Moment gebraucht wird. Sie unterstützen die Menschen in der Ukraine und die Geflüchteten in Polen. Sie bitten um Schachteln oder robuste Einkaufstaschen (keine Papiertragetaschen!), die mit einer Auswahl folgender Produkte gefüllt sind:

- **Lang haltbare Lebensmittel:** Pasta, Reis, schwarze Schokolade, Proteinriegel, Dosen (Fleisch, Fisch, Ravioli o. Ä.), Babynahrung (Pulvermilch, Brei).
- **Textilien:** Thermowäsche, Strumpfhosen, Schlafsäcke sowie neue Unterhosen und Socken.
- **Hygieneprodukte:** Binden, Tampons, Zahnbürsten und -pasten, Seife, Shampoo, Deodorants, Windeln, Feuchttücher, Pflegeprodukte.
- **Erste Hilfe:** Material zur Wundversorgung, Paracetamol/Ibuprofen.

Die Sammlung findet von 10 bis 14 Uhr auf dem Parkplatz am Ende der Ackermannstrasse statt. Wir freuen uns, wenn Sie für beide Aktionen etwas spenden können. Bei der Ukraine-Sammlung sind auch Geldspenden für den Transport sehr willkommen.

Gisela Tschudin



Regine Bernet,
Kirchenkreis-
kommission
sieben acht

Am 6. November feiern wir in Fluntern den Reformationssonntag mit einem Gottesdienst für den ganzen Kirchenkreis. Zur anschliessenden Kirchenkreisversammlung sind Sie herzlich eingeladen. Der informelle Austausch soll ganz im Zentrum stehen. Hier können kritische Rückmeldungen, Ideen und Wünsche diskutiert werden. Die Kirchenkreis-kommission wird von ihrer Arbeit am Thema «Spannungsfeld Kirchenkreis – Kirchenort» berichten und über wichtige Entwicklungen informieren. Vorschläge und Anliegen kann sie fundierter behandeln, wenn diese vorher angemeldet werden. Spontane Anfragen bleiben aber möglich. Ein gemeinsamer Imbiss gehört auch dazu. Im einzigen formellen Geschäft verabschiedet die Versammlung eine Empfehlung. Pfarrer Pascal-Olivier Ramelet wird seinen Wirkungsort Anfang des kommenden Jahres zurück in den Kanton Bern verlegen. Die Mitglieder der Pfarrwahlkommission für die Suche nach einer Nachfolgerin/einem Nachfolger wählt das Parlament – gestützt auf die Empfehlung dieser Kirchenkreisversammlung.

GROSSE KIRCHE FLUNTERN
Sonntag, 6. November, im Anschluss an den Reformationsgottesdienst. Themenwünsche bitte bis zum 26. Oktober per E-Mail einreichen bei kk.siebenacht@reformiert-zuerich.ch. ■

Taufgottesdienst mit Kindern vom 3. Klass-Unti

Sind Sie als Kind oder im Erwachsenenalter getauft worden? Und wurde Ihnen damals ein Taufspruch mit auf den Weg gegeben? Als Vorbereitung auf die Taufe wählen Eltern für ihr Kind einen Vers aus der Bibel aus. Der ausgesuchte Spruch wird dem Kind bei seiner Taufe zugesagt und im Taufschein festgehalten. Später wird es den Schein vielleicht hervorholen und die Taufworte erneut zu sich sprechen lassen. Die Kinder der 3. Klasse setzen sich im kirchlichen Unterricht mit der Bedeutung der Taufe auseinander und helfen bei den Vorbereitungen für den Gottesdienst mit. Dabei begegnet ihnen auch die Stimme des Himmels, die wie damals bei der Taufe von Jesus zu jedem Täufling sagt: «Du bist mein geliebtes Kind. An dir habe ich grosse Freude.»

Stefanie Porš, Pfarrerin



Foto:zVg

KIRCHE BALGRIST

Sonntag, 30. Oktober, 10 Uhr mit Pfarrerin Stefanie Porš, Katechetin Heidi Trachsel und Kinder vom 3. Klass-Unti.
Neumünster Orchester,
Leitung: Christoph Rehli

KREUZKIRCHE

Sonntag, 30. Oktober, 10 Uhr mit Pfarrerin Chatrina Gaudenz, Katechetinnen Ulrike Beer Hungerbühler und Bettina Uiker und Kinder vom 3. Klass-Unti.
An der Orgel: Andreas Wildi



Präsentiert von:

Universität
Zürich ^{UZH}

Open House Zurich

Jeweils im Oktober öffnet Zürich für ein Wochenende seine Türen. Das Architektur- und Stadterlebnis ist für alle Besucherinnen und Besucher kostenlos. Alle sind eingeladen, einen Blick hinter die Fassaden von über 100 herausragenden historischen und zeitgenössischen Bauten zu werfen.

vaj

Die Universität Zürich (UZH) hat dieses Jahr gleich vier sonst geschlossene Gebäude für «Open House Zürich» geöffnet, drei davon in unmittelbarer Umgebung des Quartiers Fluntern: Gezeigt werden die Villa Wehrli, die Villa Zur Hofegg, das Kompetenzzentrum der Digital Society Initiative und der UniTurm.

1. Die **Villa «Wehrli»** beherbergt heute das Englische Seminar. Es ist ein spätklassizistisches Wohngebäude in massiver Bauweise, welches in den 1970er-Jahren von der Universität Zürich übernommen wurde. Vor Kurzem wurde eine Instandsetzung unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer, brandschutztechnischer, energetischer und wirtschaftlicher Bedingungen vorgesehen.

2. Die **Villa «Zur Hofegg»** (siehe Fluntern Magazin 3/2022) an der Plattenstrasse 54 in Zürich wurde 1905 von Julius

Kunkler (1845–1923) – ein Schüler Gottfried Sempers – erstellt. Seit 1948 nutzt die UZH den viergeschossigen Massivbau als Bürogebäude.

3. Das **Kompetenzzentrum der Digital Society Initiative** hat die Räume des 1885 als Physikgebäude der UZH errichteten Gebäudes an der Rämistrasse 69 übernommen. Das Gebäude wurde vor Kurzem umgebaut, um die ursprüngliche Raumqualität des von Otto Weber geplanten Gebäudes wiederherzustellen.

4. Der **Universitätsturm**, der zu seiner Bauzeit so singulär aus dem Zürcher Häusermeer wie aus einer Reihe von Universitätsbauten herausragte, muss als Beitrag zur damaligen Hochhausdiskussion verstanden werden. Heute beherbergt er das Restaurant UniTurm, welches für die Dozentenschaft und Emeriti von UZH und ETH offensteht. Aus dem Raum öffnet sich der Blick in alle Himmelsrichtungen über Stadt und See; bevor das Restaurant eingebaut wurde, diente es unter anderem als Fechtsaal.

Die Führungen werden von Open House kostenlos angeboten. Das Open House Zürich findet jährlich im Herbst statt. Unter folgendem Link können Interessierte sich jeweils im Voraus informieren: www.open-house-zuerich.org.



Foto: Roland Bernath



Foto: Roland Bernath



Foto: UZH



Foto: Roger Frei



Foto: UZH

Sanierungsarbeiten am Kollegiengebäude der UZH

Ende August hat die UZH vor dem Kollegiengebäude an der Rämistrasse 71 (Eingang Kunstlergasse) zwei Plakate aufgestellt. Sie informieren zu den zwei laufenden Baustellen beim Hauptgebäude der UZH: Erstens sind die Belagsflächen und die Treppen des Kollegiengebäudes sanierungsbedürftig. Ab sofort stehen Mus-

termaterialien für diese Flächen auf dem Vorplatz. Die Bauarbeiten starten im Frühjahr 2023.

Zweitens steht das Wasserbecken der UZH aufgrund einer geplanten Sanierung aktuell leer. Die Projektierung für die Sanierung läuft. Die Bauarbeiten starten ebenfalls im Frühjahr 2023.

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.

STROM VOM BALKON

Die Sanktionen und Lieferengpässe bei den fossilen Brennstoffen beschleunigen jetzt den Ausstieg. Die Zukunft liegt in Solaranlagen und Wärmepumpen. Kann man mit einer Fotovoltaik-Anlage auch auf dem Balkon Strom produzieren?

Die Solaranlagen haben in den vergangenen Jahren eine grosse Innovation erfahren. Sie kommen heute längst nicht mehr nur auf Dächern zum Einsatz. Im Süden Europas entstanden Fotovoltaik-Anlagen, unter denen Gemüse wächst, und Fotovoltaik-Installationen, die sich nach der Sonne richten können. Laut Experten ist das erst der Anfang. Die Energiewende, so ihre Prognose, werde zu neuen Produkten und Anwendungen führen.

So gibt es heute bereits Minisolaranlagen, die auf dem Balkon eingesetzt werden können. Sie sind unkompliziert und leicht zu bedienen. Denn die Solaranlagen sind steckerfertig und bestehen nur aus einem oder zwei Modulen mit einer Abmessung von je 1,6 Meter auf 1 Meter. Das Modul ist leicht am Balkongeländer oder an der Fassade anzubringen oder kann auch mit wenigen Griffen im Garten aufgestellt werden. Die Anschaffungskosten von 1000 bis 1500 Franken sind je nach aktuellem Strompreis in sechs Jahren amortisiert. Aber es geht ja nicht nur um Kosteneinsparungen, sondern auch um einen neuen Lebensstil mit weniger fossiler Energie.

Unter den Wetterbedingungen in der Deutschschweiz schaffen zwei Solarmodule mit einer Grösse von 1,6 auf 1 Meter die Produktion von etwa 600 Kilowattstunden pro Jahr. Natürlich ist die Produktion von der Lage abhängig. Je südlicher und je schattenfreier, desto mehr Stromertrag. Aber auch Anlagen mit einer Ost-West-Ausrichtung lohnen sich für eine Eigenverbrauchsquote. Denn die Hauptverbrauchszeiten vieler Hausbesitzer liegen meistens in den Morgen- und Abendstunden. Einzig die Nordseite eignet sich nicht.

Gute Ökobilanz

Da seit Jahren die Preise für Solarmodule fallen, wird Solarstrom zunehmend zur Alternative zum Netzstrom. Natürlich ist es so, dass bei starkem und anhaltendem Sonnenschein mehr Strom produziert wird, als man nutzt. Diesen Strom kann man – theoretisch – ins Netz einspeisen und wird dafür entschädigt. Nur: Je mehr Solaranlagen be-



Minisolaranlagen sind steckerfertig, unkompliziert und leicht zu bedienen.

stehen, desto mehr Strom wird bei starkem Sonnenschein eingespeist, was den Preis drückt. Aber auch hier gilt, die saubere und unabhängige Energieproduktion steht im Vordergrund, nicht ein Gewinn durch Verkauf des eigenen Stroms.

Kritiker von Fotovoltaik führen immer wieder an, dass die Herstellung von Solarmodulen einen zu hohen Energieaufwand verursache. Die Ökobilanz von Fotovoltaik

fällt im Vergleich zu traditioneller Stromerzeugung aber gut aus. Laut dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) beläuft sich die Energierücklaufzeit (energetische Amortisationszeit) einer Solaranlage auf etwa zwei Jahre – bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 25 Jahren erzeugt sie also mehr als das Zehnfache an Energie, das zu ihrer Herstellung nötig war. Das ist eine sehr gute Bilanz. ala

ARBEITEN ZWISCHEN ALTEM UND NEUEM KLÖSTERLI

Am Klosterweg werden bis Ende Dezember Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Das erschwert den Zugang zu den Restaurants Neues Klösterli und Altes Klösterli.



Foto: DMAG

Ab Zürichbergstrasse, konkret ab Standort des Restaurants Neues Klösterli, werden am Klosterweg bis zur Strassenbrücke über das Zoogelände Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Die Leitungen der Gasversorgung werden ersetzt, die öffentliche Beleuchtung wird erneuert und die Hydranten werden neu angeordnet. Das erschwert die Zufahrt zu den Parkplätzen der Restaurants am Anfang und am Ende des Klosterweges. Der Bau erfolgt in Etappen und die Zufahrt bleibt während der ganzen Bauzeit ge-

währleistet. Veränderungen entstehen auch für den künftigen Verkehr. Die Temporeduktion am Klosterweg wird mit baulichen Massnahmen unterstützt. Das Trottoir wird verbreitert und auf der Fahrbahn werden drei seitliche Erhöhungen (trapezförmige Vertikalversätze) eingebaut. Am Schluss der Arbeiten wird der gesamte Belag von Trottoir und Strasse erneuert.

Laut dem Bundesamt für Strassen, das die Auswirkungen von Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf Lärmimmissionen untersucht hat, kam eine Studie 2010 zu

dem Schluss, dass das Überfahren der Vertikalversätze von den Anwohnern als unangenehm wahrgenommen werde. «Diese impulshaltigen Geräusche können vom menschlichen Gehör besonders leicht lokal geortet werden», steht als Fazit in der Studie. Sie wurde im Rahmen eines Forschungsauftrags des Schweizerischen Verbandes der Strassen- und Verkehrsfachleute von der B+S AG in Bern erstellt. Ob das am Klosterweg auch so sein wird, wird sich im neuen Jahr zeigen.

ala

WASSERSPARENDE GÄRTEN

In Zeiten der Trockenheit, die zunehmen wird, sind Pflanzen, die ohne ständige Bewässerung auskommen können, die Zukunft. Bei diesen Kulturen kann viel Wasser gespart werden und sie geben auch weniger zu tun.

Die Bewässerung von Gärten läuft Gefahr, unhaltbar zu werden. Bei einer künftigen Wasserrationierung gilt es, auf Zierpflanzen mit reduziertem Wasserbedarf zu setzen. Wassersparende Gärten werden wohl früher oder später unverzichtbar. Dabei gilt es auch, die Meinung zu revidieren, dass es nur wenige Arten gebe, die gut an Trockenheit angepasst seien. Es gibt Tausende von endemischen Pflanzen in verschiedenen Regionen der Welt, die sich an die trockenen Sommerbedingungen angepasst haben. Die häufigsten sind Agapanthus, Callistemon-Arten, afrikanische Myrsine oder die amerikanische Palme. Sukkulenten sind eine Gruppe von Pflanzen aus verschiede-

nen Gattungen, die sich in der Evolution an trockene Standorte angepasst haben. Diese Fähigkeit zeigt sich in zwei wesentlichen Eigenschaften. Sie sind meisterhaft darin, Wasser zu speichern, und sie haben die Verdunstung von Wasser reduziert. Die Familie der Sukkulenten ist sehr gross, viele von ihnen sind zudem winterhart.

Spezielle Rasensorten

Man kann auch einen Rasen anlegen, der wenig Wasser benötigt, zum Beispiel Phyla nodiflora. Das alte Konzept des englischen Rasens hat heute jedenfalls ausgedient. Geringer Wasserbedarf bedeutet auch weniger Aufwand. Denn wenn wassersparende Pflanzen erst einmal angewachsen sind,

stellen sie keine besonderen Anforderungen mehr. Trockene Gärten müssen nämlich weder bewässert, gemäht noch gedüngt werden. Ein leichter Rückschnitt von Zeit zu Zeit genügt. Die Kosten für die Anlage und Pflege eines Gartens mit geringem Wasserbedarf sind vergleichbar mit denen eines herkömmlichen Gartens.

Für einen trockenen Garten ist es ratsam, kleine Pflanzen zu kaufen, die schnell anwachsen und Wurzeln entwickeln, die tief in den Boden reichen, um das benötigte Wasser zu finden. Und: Man muss nicht befürchten, dass ein Garten ohne Wasser ein trister und trauriger Ort wird. nt



Fotos: Pixabay

Fetthenne (oben), Hauswurz, Königskerze (rechts) oder Mauerpfeffer (links unten) sehen dekorativ aus und benötigen weniger Wasser, weil sie Mechanismen für Trockenphasen entwickelt haben.

STUMM, ABER DA!

Die Parkplatzuhr am Zoo

«Nicht ohne Stolz behaupte ich, zu den nationalsten Parkuhren der Schweiz zu gehören. Zugegeben, das sorgt für Staunen, weil wir am Rand der Stadt stehen. Aber hier werfen Besucher aus Genf, aus Basel, aus St. Gallen und aus dem Tessin Münzen ein. Denn der Zoo Zürich hat auf die ganze Schweiz eine Magnetwirkung. Kurz: Wir sind die VIPs unter den Parkuhren in Zürich. Auch weil wir besonders sind. Denn von Montag bis Samstag kostet die Stunde nur 50 Rappen und man kann dann sechs Stunden parkieren. An Sonn- und Feiertagen kostet die Stunde aber zwei Franken. Ich weiss, das ist für viele eine verkehrte Welt bei einer nationalen Klientel. Was wir hier oben an der Zürichbergstrasse dann an Stöhnen und Schimpfen zu hören bekommen, weil die Besucher aus Willisau oder



Foto:DMAG

Affeltrangen die Parkgebühren als zu hoch empfinden. Der Tenor ist immer der gleiche: Die Zürcher würden es von den Lebendigen und den Toten nehmen. Das zu hören ist nicht so angenehm, weil wir ja gegenüber vom Friedhof Fluntern stehen. Aber als VIP darf man eines sicher nicht sein: zimperlich. Das sagte doch schon Vico Torriani, oder war es Lady Gaga? Als VIP-Parkuhr kann man sich nicht an alles erinnern.» ala

GROSSER BAHNHOF FÜR KLEINEN PANDA

Anfang August kam das dreijährige Weibchen Tiang Tang aus dem englischen Chester Zoo in den Zoo Zürich. Nach einem Monat Quarantäne ist Tiang Tang nun in der Anlage des Himalaya-Gebirges, die sie mit der 13-jährigen Shang und dem zweijährigen Siddhi bewohnt. Tiang Tang ist noch jung und wird im Zoo Zürich im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes (EEP) hoffentlich für Nachwuchs sorgen. Mit Siddhi, dem zweijährigen Männchen, welches letztes Jahr aus dem tschechischen Zoo Brno gekommen ist, hat Tiang Tang einen geeigneten Partner im Zoo Zürich. Das zweite Weibchen Shang ist mit 13 Jahren wahrscheinlich zu alt für die Zucht. Kleine Pandas sind in der Natur bedroht, wodurch eine erfolgreiche Zucht in Zoos im Sinne

des Artenschutzes umso wichtiger ist. In ihrer Heimat in Zentralasien leben die Kleinen Pandas als Einzelgänger, die sich nur zur Paarungszeit treffen. Das Männchen übernimmt keine Rolle bei der Aufzucht von Jungtieren. Die Vergesellschaftung von mehreren Tieren unterschiedlichen Geschlechts ist aber meist problemlos. Auch Tiang Tang wurde von ihren Artgenossen nach anfänglichen kleineren Zankereien gut aufgenommen. Die Leibspeise der Kleinen Pandas ist Bambus. Damit haben sie eine grosse Gemeinsamkeit mit ihrem grösseren Namensvetter, dem Grossen Panda. Dies ist aber die einzige Gemeinsamkeit. Der Kleine Panda gehört zur Gruppe der Marderartigen, der Grosse Panda hingegen ist ein echter Bär und somit nicht näher verwandt mit dem Kleinen Panda. ala

IMPRESSUM

Fluntern Magazin
66. Jahrgang

Erscheint monatlich
www.fluntern-magazin.ch

Herausgeberin:
Die Medien AG
5405 Baden-Dättwil
www.diemedienag.ch

**Geschäftsführender
Chefredaktor:**
Anton Ladner (ala)

**Mitarbeiter
dieser Ausgabe:**
Sara Huber (sh)
John Micelli (jmi)
Naldo Tanner (nt)

Layout:
Larissa Hauger (lha)
Felix Wally (fwa)

Lektorat:
Wissenschaftslektorat
Kelly GmbH

Druckerei:
AVD Goldach AG

Anzeigen:
www.fluntern-magazin.ch/
werben

Kundendienst:
kundendienst@diemedienag.ch

Redaktion:
info@diemedienag.ch


Foto Titelseite:
DMAG

© 2022. Alle Rechte bei Die Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2813-1177. Das Fluntern Magazin wird als Organ genutzt von:
Quartierverein Fluntern
Schule Fluntern-Heubereibühl
Katholische Kirche St. Martin
Reformierte Kirche Fluntern
Universität Zürich
Universitätsspital Zürich

WERBEN IM FLUNTERN MAGAZIN

Werben Sie im Quartier und erreichen Sie dabei alle Briefkästen, auch die 83 Prozent Haushalte mit einem Stopp-Werbung-Kleber. Denn die Gratiszeitschrift Fluntern Magazin hat einen amtlichen Charakter. Das Fluntern Magazin ist eine Zeitschrift nach journalistischen Kriterien. Die Partner leisten auf den erkennbaren Seiten eigene Beiträge. **Die Auflage beträgt 5750 Exemplare.**

 @flunternmagazin.ch

 @flunternmagazin.ch

gedruckt in der
schweiz

